

## Antrag

Hannover, den 29.09.2020

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### **Kitas und Schulen besser schützen - ein Winterplan gegen das Coronavirus**

Der Landtag wolle beschließen:

#### EntschlieÙung

Seit dem Sommer laufen Schulen und Kitas im Regelbetrieb unter Corona-Bedingungen. Im Gegensatz zu den AHA-Regeln für den Alltag, sind die Vorgaben in den Hygiene-Konzepten des Landes schwerer nachvollziehbar, widersprüchlich und wenig konsistent. Bei zuletzt steigenden Infektionszahlen wird von Beteiligten immer wieder bemängelt, dass es zwar für einzelne Bereiche passende Regelungen gibt, aber kein schlüssiges Gesamtkonzept erkennbar ist. Das ist insbesondere für die Schülerinnen und Schüler nur schwer nachzuvollziehen. So müssen Kinder und Jugendliche bei Nutzung des Busses häufig dicht gedrängt stehen, um dann im Anschluss in der Schule wieder getrennt zu werden. Während am Vormittag die Kinder streng nach Jahrgangskohorten getrennt werden sollen, gilt dies am Nachmittag im Hort, im Sportverein oder der Arbeitsgemeinschaft nicht mehr. Und kostenlose Tests werden zwar für Lehrerinnen und Lehrer, aber nicht für Erzieherinnen und Erzieher bereitgestellt.

Viele Schulen und Kitas haben keine moderne Lüftungstechnik, die Coronafest ist. Die Umsetzung der Lüftungsempfehlung führte bereits im Spätsommer zu Problemen. Spätestens in der kalten Jahreszeit wird diese Strategie im Schulalltag nur schwer hinreichend umzusetzen sein. Bei schlechtem Wetter wird auch die Auslastung der Schulbusse noch weiter ansteigen. Um den Gesundheitsschutz der Menschen zu verbessern und die Akzeptanz der verschiedenen Maßnahmen zu erhöhen, sollten die Lücken durch das Land geschlossen werden, auch wenn dazu gegebenenfalls Absprachen und Finanzhilfen für die Kommunen nötig sind.

Der Landtag wolle beschließen:

1. Das bestehende Testangebot für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen wird auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an öffentlichen und privaten Schulen beschäftigt sind (Schulsozialarbeit, Sekretariat, Hausmeisterbetrieb, Assistenzen etc.), ausgeweitet. Gleichzeitig sollten mit den kommunalen Spitzenverbänden Gespräche aufgenommen werden, damit ein gleiches Angebot auch für Erzieherinnen und Erzieher und Sozialassistenten und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kitas geschaffen wird.
2. Das Land bereitet eine Strategie für den Einsatz von Schnelltests für einen risikoärmeren Betrieb von Kitas und Schulen vor, damit diese Tests umgehend zum Einsatz kommen können, sobald sie in hinreichender Quantität und Qualität vorliegen.
3. Das Land unterstützt die Kommunen bei der Ausweitung der Kapazitäten im Schülerinnen- und Schülertransport durch zusätzliche finanzielle Unterstützung und wirkt auf eine Staffelung der Anfangszeiten von Unterricht hin. Gleichzeitig wird eine Offensive für sicheren Radverkehr gestartet, um auch in der dunklen Jahreszeit sicher mit dem Fahrrad zur Schule fahren zu können und damit die Schülerinnen- und Schülerverkehre zu entlasten.
4. Das Land legt ein Landesprogramm zur Verbesserung der Raumluft in Klassen- und Gruppenräumen von Kita und Schule auf und unterstützt die kommunalen Träger organisatorisch und finanziell bei der Beschaffung von Belüftungs- und Luftfilteranlagen sowie CO<sub>2</sub>-Messgeräten. Vor dem Hintergrund, dass eine flächendeckende Ausstattung nicht bis zum Herbst möglich sein wird, wird an Schulen, in denen die Frischluftzufuhr nicht gewährleistet werden kann, auf andere Konzepte gesetzt. Das Land unterstützt die Schulträger finanziell und konzeptionell dabei, diese umzusetzen: durch versetzte Beschulungszeiten, Vermeidung häufig wechselnder Gruppen, Teilung von Gruppen, die Nutzung von Ausweichräumlichkeiten, hyb-

ride Formen des Unterrichtens. Für diese Zeiten sind für vulnerable Schülerinnen und Schüler oder diejenigen, die mit vulnerablen Personen in einem Haushalt leben, besondere Angebote (z. B. digital durch Lehrkräfte, die im Home-Office arbeiten) oder Schutzmaßnahmen zu schaffen und zu ergreifen oder sie sind vom Unterricht zu befreien, wenn das nicht möglich ist.

5. Weiteres pädagogisch geschultes Personal wird eingestellt, das die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher bei der Betreuung unterstützt. Hierzu wird auch ein Mobilisierungs- und Kooperationsprogramm für zusätzliche pädagogische Kräfte aus den derzeit Corona-bedingt weniger ausgelasteten Bereichen der Lernstandorte Museen, Sportvereine, Jugendbildungsstätten, Jugendverbänden usw. aufgelegt.
6. Die Schaffung von Arbeits- und Lernplätzen für die Zeiten von Quarantäne- und Schulschließungsmaßnahmen wird in Zusammenarbeit mit den Kommunen vorangetrieben. Durch die Festsetzung bestimmter Orientierungspunkte (lokale Infektionszahlen pro 100 000 Betroffene) und Verfahrenshilfen bei auftretenden Infektions- und Verdachtsfällen wird der Umgang mit Infektionen so organisiert, dass es nicht zu unterschiedlichen Auskünften und Vorgehen in unterschiedlichen Landkreisen und Städten kommt.

#### Begründung

Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Infektionszahlen wurden die Schulen und Kitas nach den Sommerferien im „Szenario A“ nach Rahmenhygieneplan geöffnet. Bei vollen Gruppengrößen, ohne Masken und Einhaltung von Abständen in Klassenräumen (oder Gruppenräumen in der Kita) sind die Kinder und Jugendlichen, aber auch ihre Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher einem erhöhten Risiko ausgesetzt, sich zu infizieren. Dieses Risiko tragen auch Angehörige mit, die zu einer besonders vulnerablen Gruppe gehören und ihre Kinder nach den neuen Regelungen erst dann vom Präsenzunterricht befreien können, wenn es einen bestätigten Fall an der Schule gibt.

Die aus Infektionsschutzgründen bestehenden Hygieneregeln und -konzepte sind in sich schlüssig, müssen aber weitergedacht und mit anderen Bereichen verknüpft werden. Es ist Schülerinnen und Schülern, Eltern, aber auch dem pädagogisch und verwalterisch tätigen Personal nicht zu erklären, dass Kohorten am Nachmittag im Hort, im AG-Bereich, über Geschwister und durch Freundschaften gemischt sind und am Tag getrennt werden. Die Enge in den Schulbussen ist ein weiterer Faktor, der auch in den Medien vielfach kritisch aufgegriffen wird. Es ist wichtig, hier auch bei unterschiedlichen Zuständigkeiten Konzepte zu verknüpfen und ein schlüssiges Gesamtkonzept anzubieten.

Letztlich können Abstände das Infektionsrisiko senken. Da ein permanentes Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes für Kinder und Jugendliche über einen langen Zeitraum nicht zumutbar ist, sollten Unterricht, Schülerinnen- und Schülertransport und Kitagruppen entzerrt werden. Bei aktuell stark steigenden Infektionszahlen ist dies eine wirksame Methode, um Schulen und Kitas länger geöffnet haben zu können und zugleich das Risiko von Ansteckungen zu verringern. Ein Landesraumluftkonzept unterstützt diese Maßnahmen gerade in schlecht zu lüftenden Räumen, wozu in der nahenden kälteren Jahreszeit deutlich mehr Räume zählen als im Sommer.

Abgerundet wird ein besserer Schutz der Menschen in Kita und Schule sowie der von Angehörigen durch regelmäßige Corona-Tests des gesamten an Schule und Kita tätigen Personals. Wie der NDR am 10.09.2020 berichtete, werden Schulbeschäftigte und Kita-Kräfte beispielsweise in Nordrhein-Westfalen gemeinsam beim Testkonzept bedacht.

Helge Limburg  
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 30.09.2020)